

Südümgehung: Gegner zweifeln Gutachten an

Verkehr Prognostizierte Zahlen weisen nach Ansicht der Kritiker Ungereimtheiten auf

Von unserem Mitarbeiter
Dieter Fluck

■ **Limburg.** Nachdem die Gegner der Südümgehung zuletzt für ein geologisches Gutachten gesorgt hatten, dessen Ergebnis die favorisierte Umgehung 1a südlich von Blumenrod zunichtemachte, haben sich die Aktivisten um den Vorsitzenden Ralf Jung-König nun auf Zählungen und Bewertungen des mit und ohne Südümgehung vorhandenen beziehungsweise prognostizierten Verkehrs eingeschossen. Dabei haben sie gravierende Unterschiede zwischen den Zahlen des von der Stadt beauftragten Koblenzer Ingenieurbüros Vertec und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) festgestellt.

Wichtigste Arbeitsgrundlage für die städtischen Gremien stelle das Vertec-Verkehrsgutachten aus dem Jahr 2005 mit Daten dar, die teilweise auf zehn Jahre alten Zählungen beruhen. Im Vergleich mit den

alle fünf Jahre erhobenen Zahlen der BAST falle auf, „dass die Vertec-Zahlen an den Stellen bis zu 53 Prozent von der BAST nach oben abweichen, die zur Begründung einer Umgehungsstraße dienen“, sagten Jung-König und Jörg Dönges. Als Beispiel nennen die Vereinsstrategen die Zählstelle auf der Diezer Straße in Höhe des Autohauses Bach. Dort nehme das Büro Vertec für 2005 eine gegenüber den BAST-Zahlen um 46 Prozent höhere Verkehrsbelastung an und gebe für die beiden von ihr durchgeführten Zählungen verschiedene Werte an.

Ähnliche Abweichungen nach oben fänden sich bei Vertec beispielsweise für die Zählstelle an den Fischteichen Linter sowie an weiteren Detail-Zählstellen im Umfeld der geplanten Südtrasse. Für die Zählung an der B 49 am Ortsausgang Limburg Richtung Weilburg (Höhe Leo-Sternberg-Schule) sowie am Ortsausgang Holzheim in Richtung Limburg stimmten die Zahlen

von Vertec und der BAST dagegen ziemlich genau überein, wundert sich die Analysten des Vereins.

In einem anderen Zusammenhang, nämlich dem Ausbau des Einkaufszentrums Werkstadt, hätten Gutachter desselben Vertec-Büros jedoch einen Rückgang der allgemeinen Verkehrsentwicklung in Limburg und insbesondere in der Diezer Straße prognostiziert. „Vertec geht von 2005 bis 2020 von einer Steigerung der Bevölkerung im Landkreis Limburg-Weilburg von fünf Prozent aus. Die Landesagentur Hessen gibt dagegen eine kontinuierlich abnehmende Bevölkerungsentwicklung um 5,37 Prozent an“, weist der Verein auf weitere

Ungereimtheiten hin. Aufgrund solcher Differenzen könne eine Stadt wie Limburg keinem städtebaulichen Gutachten vertrauen. Das Gutachten gehe von falschen Annahmen aus – oder sei in der Zwischenzeit völlig überholt.

Auch zur Westumgehung äußerte sich der Verein. Laut Vorstandsmitglied Professor Dr. Jürgen Distler ist diese Variante in der früher projektierten Lösung aus verschiedenen Gründen in den nächsten 15 Jahren nicht darstellbar. Allerdings sollte man, insbesondere nach der Umwandlung der Freiherr-vom-Stein-Kaserne in Diez, über eine „kleine Lösung“ zur Entlastung der Diezer Straße nachdenken. Eine

Westumgehung könnte als Ortsstraße zeitnah und ohne Abstimmung mit dem Bund in drei Abschnitten gebaut und für einen Abschnitt vorhandene Straßen der Kaserne Diez genutzt werden, so Distler. Ein zweiter Abschnitt könnte um den Schafsberg herum das ehemalige Kasernengelände mit der Ste.-Foy-Straße nach Staffeln verbinden. Diese Lösung verschiebe aber nur den Verkehr und schaffe neue Probleme für andere Bürger.

In der anschließenden Diskussion wurde die Frage gestellt, warum die Verkehrsprobleme könnten nur durch eine konstruktive Kooperation über Ländergrenzen hinweg gelöst werden. Vertreter des Stadtparlaments berichteten, dass die Ausschüsse in vier Beratungsgängen alle Gutachter angehört hätten, um die noch offenen, teils durch die Arbeit des Vereins aufgeworfenen Fragen, zu klären. Auch die heute dargestellten Abweichungen der Verkehrszählungen seien mit dem zuständigen Gutachter noch einmal kritisch zu hinterfragen.

Der Verein „Keine Südümgehung Limburg“

Der Verein „Keine Südümgehung Limburg“ hat sich darauf spezialisiert, den Bürgern die komplexe Sachlage einer Limburger Umgehungsstraße transparent zu machen sowie Ver-

säumnisse und Fehler in Gutachten und anderen Entscheidungsgrundlagen aufzuspüren und Finger in die Wunden zu legen. In der jüngsten Informationsveranstaltung im Gasthaus

„Zur Post“ in Linter war dem Verein abermals ein voller Saal besetzt. Mit Ausnahme der FWG waren auch alle im Stadtparlament vertretenen Fraktionen anwesend.